Werk

Titel: Salomonis Braunen/ Med: Doct: S.R.I. Acad: Nat: Curios: & Phys: Ordin: Biberac. T

Untertitel: Dabey nicht allein eine schöne Vergleichung der kleinen Welt/ mit der Grossen/ die innerliche so wol als äusserliche Beschaffenheit deß Erdbodens/ der rechte Ursprung aller Flüsse/ Brunnen/ mineralischen Wassern und Bädern/ sampt deroeselden Nutzen/ Sondern auch eine kurtze Beschreibung Löbl. deß H. Röm. ReichsStatt Biberach/ und deß dabey gelegenen schon vor mehr als ein hundert Jahren weitberühmten/ jetzo aber wegen seiner herrlichen Würckungen neu auf- und zugerichteten mineralischen Gesundbades/ der Jordan genannt/ Ursprungs/ Auffnehmens/ jetzigen Zustands/ Gelegenheit und Bequemlichkeit/ Insonderheit von deß Jordan-Bads in sich haltenden rechten Mineralien/ deroeselden Krafft/ Würckung/ und rechtem Gebrauch/ sampt unterschiedlichen Observationibus ; In zwey Theil getheilet

Autor: Braun, Salomon

Verlag: Göbel; Schönigk

Ort: Augspurg; Augspurg

Jahr: 1673

Kollektion: VD17-Mainstream

Gattung: Topographie; Medizin; Mineralogie

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN738366889

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN738366889>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=738366889>

LOG Id: LOG_0022

LOG Titel: Das sibende Capitel. Vom Alaum, und dessen Würckung.

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

wird / weiß aber nicht / ob sich dessen Vaterland mehr solcher Ehre / als des daraus ihm selbst entstandenen Schadens zu erfreuen / den es dadurch nun so viel Jahr her gelitten ; ob der Vortheil den es dadurch erhalten / gegen solchem zu schätzen / mögen andere urtheilen.

Nur hat dieses Erdsalz seine Gegenwart in unserm Wasser / über andere seine qualitäten mit seinen schönen lang angeschossenen Crystallen / und andern seinen qualitäten / gnugsam erwiesen / so ich auch verhoffe andern Beweisstümben genug seyn werden.

Das sibende Capitel.

Vom Alaun / und dessen Würckung.

Das dritte Erdsalz / so ich in unserm Brunnenwasser des Jordans befunden / ist der sonst bekandte Alaun / von den Lateinern genandt Alumen, so an sich selbst warmer und truckner Natur / und dahero reiniget / heilet / trucknet und erwärmet / auch alle Fäulung abwendet.

Solches hat gleichfalls von dem unterirdischen Feuer seinen Ursprung / durch welches die darinn enthaltene feste und steinichte Theile / gleich wie der Kalch in denen Ziegelöfen gleichsam calciniret und gebrennet wird / aus welchen das durchlaufende Wasser dieses trucknende Salz gleichsam auslaugget / welcher natürlichen Würckung die Kunst in Bereitung des Alauns gleichsam nachahmet / wie
an

an denen Drehen / als in Welschland / gesehen wird /
wo man den Alaun kochet und machet.

Es sind sonst auch dessen unterschiedliche Gattun-
gen / die so wol in - als aufferhalb der Arzney zu vie-
len Sachen gebraucher werden / haben aber alle ei-
nerley Ursprung / als der Stein - Alaun von den La-
teinern Alumen Rupeum, der in Form eines klei-
nen Zuckerhuts formirte Alumen Saccharinum,
und noch eine andere Gattung Alumen plumosum
genandt / weil er weiß und ganz leicht wie Federn /
welcher sich schier dem Stein Amianto vergleicht /
von welchem Leinwand gemacher wird / daß wenn sie
schmutzig / nicht im Wasser / wie sonst andere Lein-
wand / sondern im Feuer gesäubert wird / welches
alle Unsauberkeit daraus nimbt / und es doch nicht
verbrennet / dann wann es ausgeglüet / ist es wider
ganz sauber wie vor / desgleichen auch das daraus
gemachte Papier / welches wann man die darauß
geschriebene Schrift auslöschten will / ins Feuer ge-
worffen / und also wider gesäubert wird.

Wiewol ich zwar den Alaun aus diesem Wasser /
wegen seiner geringen quantität in substantia sim-
plici, nicht von den andern Salzen absondern mö-
gen / haben doch seine qualitates und andere Anzei-
gung dessen Gegenwart genugsam bezeuget / auch
unter andern einige von dem Wasser übergebliebene
Theile / nachdem sie in einem Tiegel calciniret wor-
den / daß Alaun auch in seiner Substanz, doch also
wie er / wenn er gebrandt wird zu seyn pfliget / dar-
gethan.

Wegen solcher in diesem Wasser enthaltenen Salzen / wäre solches auch denen Handwercken / welche dergleichen Salze / als Vitriol / Salpeter und Alaun ohne das zu ihrer Handhierung haben müssen / sehr nusslich und viel besser als ein anders Wasser zu brauchen.

Das achte Capitel.

Von allerhand Bolo, Gyps und kreydichter Erden.

Lidlich ist auch über vorgedachte Mineralien / noch eine sonderliche kreydichte Erden / so theils einem rothen Bolo, theils einem Gyps oder Kreyden gleicht / in unserm Jordanwasser enthalten / welche so subtil / daß sie auch darinn / ob es gleich durch ein drey- oder vierfaches filtrum gegossen / verbleibet / und nicht als durch die Kochung oder Ausdämpffung desselben zu befinden / da sie sich zum theil im Kochen absondert / und entweder zu Boden fällt / oder sich an die grossen Kessel / darinn das Wasser zum Baden gewärmet wird / umbher als wie der Weinstein in den Weinfässern anleget.

Solche angelegte steinichte Rinde habe ich / wie gedacht / auch absonderlich probieret / weil ich bey einem und andern Authore gelesen / daß sie solche in den warmen Bädern angelegte Steine / vor eine sonderbahre Arzney gehalten / und selbigen offt mehr Krafft als dem Wasser zugeschrieben / ich habe aber in der Prob dieses Wassersteins auch befunden / daß
ich